

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 37

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

offiziell festgelegt wird, zu teuer, als daß man sie für die Bundesbahnangestellten länger benützen kann. Das Publikum aber soll nach wie vor die eidgenössische Unfallversicherung unterstützen? Die einzige richtige Antwort der Bevölkerung bestünde darin, daß jeder Einzelne seine Polizien bei der Eidgenössischen kündigen würde und zu einer privaten Versicherung überginge. Die Eidgenössische könnte sich dann beim Verwaltungsrat der hochwohlwolllichen Bundesbahnen bedanken. Was nun aber dieses S. B. B. anbetrifft, so wäre zu sagen, daß man auch hier aus Gründen zu hoher Preise eigentlich nicht mehr mitmachen könnte. Den Anfang wird hoffentlich die eidgenössische Unfallversicherungsanstalt machen, die, nachdem sie vom Verwaltungsrat der S. B. B. mit Sabotage bedroht wird, einen eigenen Personen- und Warentransport für ihre Angestellten einrichtet. Dann könnte man überhaupt so nach und nach dazu übergehen, die staatlichen Betriebe zu schleifen und die rührigere Privatinitiative wieder einmal machen zu lassen.

Das sind nun so ein paar Gedanken,

die einem kommen, wenn man dort weiter denkt, wo eidgenössische Beamte zu denken aufhören. Da, wie Du weißt, die eidgenössischen Beamten dies meist sehr rasch tun, besonders wenn sie höhere Posten bekleiden, bleibt unsereinem natürlich sehr viel zu denken übrig.

Zum Beispiel gibt folgendes auch zu denken: Immer wieder bespricht die Schweizerpresse die Frage, ob die Lokomotiven der S. B. B. mit einem oder mit zwei Mann bedient werden sollen. Das beweist einem denkenden Schweizer, daß es in Bundesdiensten glücklicherweise immer noch Männer gibt.

Ueber das Sittenmandat der Walliser Gemeinde Blatten brauchen wir untereinander kaum zu debattieren. Du bist sicher auch meiner Meinung, daß jeder auf seine Art berühmt zu werden sucht: der eine durch etwas wertvolles oder gesehies, und der andere dadurch, daß er sich möglichst dumm und unzeitgemäß anstellt. Die Gemeinderäte von Blatten mögen sich selber da einreihen, wo sie hinzugehören glauben.

Nur noch eine einzige Sache möchte ich schnell antönen. Du hast doch sicher

auch davon gelesen, daß man die Sportpreise verbessern möchte. Und nun wollte ich Dich fragen, ob Du schon einmal auf einem Gabentisch eines Sportfestes ein Buch oder auch mehrere Bücher liegen sehen hast? Ich bin da nicht recht zuständig, weil ich derartige Gabentische bisher nicht beachtet habe; denn unbrauchbares Gerümpel kann ich auch in jedem Gastzimmer einer gutbürgerlichen Familie bewundern. Ich kann mich aber nicht daran erinnern, je gehört zu haben, daß ein Schütze oder Turner oder Fußballer oder Schwinger einen Goethe oder einen Keller oder einen Meyer herausgeschossen, geturnt oder geschwungen hätte. Was meinst Du nun, soll ich nicht meinen Herrn Verleger bitten, in Zukunft auf jeden sportlichen Gabentisch einen Band „Der Sport in der Karikatur“ von unserem Böckli zu legen? Es wäre dann wenigstens ein Buch auf diesem Gabentisch und von diesem Buch kämen in ganz kurzer Zeit etwa zehntausend Exemplare unter die Leute.

Mit herzlichem Grüezi

Dein Nebelspalter.



**Biomalz**

**3 Esslöffel Biomalz,**

Morgens, Mittags und Abends, vor, während oder nach dem Essen genommen, bewirken oft Wunder. Wie ein innerlich angewandtes Bad, wie innerlich heilsam pulsierendes Sonnenlicht, so wirkt Biomalz auf den stärkungsbedürftigen Organismus. Es reinigt das Blut, erfrischt die Nerven und gibt einen gesunden, ruhigen, erquickenden Schlaf.

Während der Geschäftsmann ruht,  
arbeiten seine Anzeigen. *Carnegie*



**Vereinsbühnen!**

Spielen Sie die  
EINAKTER von  
Paul Altheer:  
**Das helvetische Bilderbuch**

Gemeinderats  
Helvetia mit dem Bubikopf  
Der Prinz  
Fest in Zürikon  
Der Fünfampfen-Apparat  
Ein Radio-Lustspiel.  
Spieldauer je 1/2 Stunde.  
6-8 Personen.  
Aktuell! Schweizerisch!

Verlangen Sie  
Probeexemplare à Fr. 1.20  
vom **Nebelspalter-Verlag**  
in Rorschach.



**Beco-**  
**Rasier-Stangen**  
schonen Kinn & Wangen  
BERGMANN & CO. ZÜRICH

**BUBI-**  
KOPF  
NUR  
MIT

**TETAVON**  
WASCHEN

Flaschen à Fr. 3.25 und —.60 überall erhältlich.